



Schnell hatten die Kinder die vielen liebenswerten Details entdeckt, die den Charme der Krippe von Markus Büttner ausmachen. Foto: Norgall

In Steinsberg zogen Maria und Josef wieder in den Stall

VORFREUDE Die Kinder an der Grundschule Steinsberg können die vorweihnachtliche Stimmung auskosten. Mit dazu beigetragen hat Markus Büttner, der für die Schule eine Krippe bastelte.

VON SABINE NORGALL, MZ

STEINBERG. Nicht nur die Kinder in der Aula der Steinsberger Grundschule entdecken an der neuen Krippe, die in der Aula aufgestellt wurde, immer neue Details. Auch Rektorin Christina Staufer hat, seit Markus Büttner die Krippe in der Aula aufgestellt hat, längst noch nicht jede der liebevollen Kleinigkeiten entdeckt.

Markus Büttner hat für die Schule einen rund 60 Zentimeter hohen Krippenstall im alpenländischen Stil gebaut. 70 Arbeitsstunden hat er investiert. Entstanden ist ein Fundament aus Stuckgips mit einem Aufbau aus Fichtenholz.

Dabei sind es vor allem die Kleinigkeiten, auf die Büttner großen Wert legt, und die seine Krippe so liebenswert machen. Die Balken des Stalls zie-

ren kleine Holznägel, die Schindeln auf dem Dach sind handgeschlagen, und das Fenster, durch das man ins Innere des Stalls blicken kann, ziert ein Fensterbrett aus Speckstein. Die Kinder entdecken schon bei der ersten Begutachtung den Starenkobel unter dem Giebel, die Eiszapfen, die aus der Dachrinne hängen oder den Heuschaber vor dem Stall.

Markus Büttner, als Gärtner beim Markt Regenstauf angestellt, bastelt schon seit 20 Jahren Krippen. Geprägt von den Vorbildern der Heimat kommt für ihn nur ein alpenländisch gestalteter Stall infrage. Büttner: „Es sind vor allem meine eigenen Kindheitserinnerungen, die heute die Gestaltung meiner Krippen bestimmen.“

Als er im vergangenen Jahr sein Kinder von der Schule abholte, konnte er sich daher mit der in der Aula aufgestellten großen Wurzel mit den stilisierten Figuren gar nicht so recht erwärmen. Spontan versprach er da Rektorin Christina Staufer: „Bis nächstes Jahr baue ich euch eine richtige Krippe.“

Und im Krippenbau hat der Gärtner viel Erfahrung. Je nach Bestellung baut er pro Saison so um die zehn Krippen. Oft schon im Juli zieht er sich, nicht nur zur reinen Freude seiner Frau, in seine Werkstatt zurück und verbringt dort viele Stunden. Einmal im Jahr fährt er nach Oberammergau, um sich neue Ideen zu holen.

Seine Kinder konnte Markus Büttner schon ein wenig mit seiner Begeisterung anstecken. Sie werkeln neben ihm an ihrer eigenen Krippe, die sie dann, genau so wie der Papa, auf dem Christkindlmarkt verkaufen wollen.



„Der Grundstein für die Krippe der Grundschule ist gelegt. Vielleicht können sich jetzt noch andere Eltern engagieren, damit sie sich mit Hirten und Schafen belebt.“

MARKUS BÜTTNER